



Liturgie. Die Versammlung spendete dem hohen Redner wohlverdient lebhaften Beifall.

P. Blume (München) behandelte in einem wissenschaftlichen Vortrage die ältesten lateinischen Dichtungen zu Ehren des Altarsakramentes, ihre deutschen Uebersetzungen und die Bereicherung des alten Sacramentsliederschatzes seit dem 14. Jahrhundert.

P. Dröder, Superior der Oblaten in Arnheim (Holland) führte in die eucharistische Volksliteratur ein, während der letzte Redner, Franziskanerpater Schlagel (Seereveld, Holland), die Entwicklung und Tätigkeit der Sacramentsbruderschaften behandelte und von der Wiederbelebung der römischen Bruderschaft einen großen Segen gegenüber den sozialen Schäden unserer Zeit erhoffte.

In der Parallelversammlung wiederholten die genannten Referenten ihre Vorträge. Außerdem sprachen aber noch drei andere Herren. Pfarrer Dr. Fink (Essen) sprach über die Förderung der Männerkommunionen durch Arbeiter-, Knapenvereine und Kongregationen. Beiden Organisationen legte er dringend ans Herz, sich in den Dienst des hl. Sacramentes zu stellen. Mit den Arbeiter-Exerzitien befaßte sich Kaplan Kaiser aus Wiesen. Eine von ihm vorgeschlagene und von der Versammlung angenommene Resolution empfiehlt die möglichste Hineinbeziehung der Militärpflichtigen in diese Exerzitien, um sie vor den sittlichen Gefahren beim Soldatenstand gefeierter zu machen.

Schlussredner war der bekannte Generalpräses Mgr. Dr. Schweiger, welcher die Gesellenvereine als eine Schule praktischer Religiosität behandelte und die Durchführung des Dekrets der Kongregation über die öftere hl. Kommunion in ihnen verlangte. Sämtliche Vorträge fanden reichen Beifall der Versammlung.

Mittags fand wiederum ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Bürgergesellschaft statt.

An dem gemeinschaftlichen Mittagessen in der Bürgergesellschaft nahmen am Donnerstag auch zahlreiche Bischöfe teil. Generalvikar Kreuzwald dankte allen Teilnehmern am Kongress, namentlich den Bischöfen, die sich trotz der Arbeit in ihren Diözesen nicht hätten abhalten lassen, zum Kongress zu kommen. Sein Hoch galt dem Episkopat. Sofort erhob sich Bischof Dr. Korum von Trier, um den Dank des Episkopates an das Lokalkomitee für seine rastlose Arbeit abzustatten. Gern seien die Bischöfe erschienen, weil es eine Freude für sie sei, unter so gläubigen Söhnen zu weilen. Seine Rede klang aus in ein Hoch auf das Lokalkomitee. Weitere Ansprachen wurden nicht gehalten.

Die dritte öffentliche Versammlung im Dom wurde unter dem gleichen starken Andrang der Kongressteilnehmer wie an den beiden Tagen zuvor um 4 1/2 Uhr abgehalten. Anwesend waren die Kardinele Vannutelli, Fischer, Ferrari und Mercier. Bischof Heylen (Namur) gab zunächst Kenntnis von zwei eingelaufenen Telegrammen, das eine vom Kaiser, das andere vom P. Dasjenige des Kaisers lautet:

Swinemünde, 6. Aug. Sr. Eminenz Kardinal Fischer, Cöln. Se. Majestät der Kaiser und König lassen Ew. Eminenz und dem Herrn Kardinal Vannutelli für die übermittelte Huldrigung der zum internationalen eucharistischen Kongress in Cöln versammelten deutschen und auswärtigen Katholiken bestens danken und erlauben Ew. Eminenz, den Teilnehmern Allerhöchsthrens Gruß und die besten Wünsche für gedeihliche Arbeit zum Ausdruck zu bringen. Auf Allerhöchsthrens Befehl der Geheimen Kabinettsrat: J. V. v. Stempel. Dasjenige aus dem Vatikan lautet:

Ihren Eminenzen, den Herren Kardinalen Vannutelli und Fischer, Cöln. Die freundlichen Wünsche, die ihr in Verbindung mit den zahlreichen Katholiken, die zum eucharistischen Kongress zusammengetrommt sind, übermittelt habt, hat der hl. Vater dankbaren Herzens entgegengenommen und sendet in Erwiderung dieser Beweise Eurer Liebe, Euch, seinen geliebten Söhnen, von ganzem Herzen seinen Segen. Kardinal Merry del Val.

Sodann erhielt das Wort Erzbischof Amette (Paris). Er dankte den auf dem Kongresse Versammelten für die Be-

weise herzlicher Sympathie, die sie den schmergeprüften französischen Katholiken entgegenbrachten. Wie die deutschen Katholiken den Kulturkampf, so wird auch die Kirche Frankreichs diese Zeit der Prüfung überleben und die Kirche Frankreichs wird wieder über den Unglauben triumphieren, denn Gottes Kirche ist auf Fels gebaut. (Brausender Beifall.)

P. Kilian Müller O. Cap. sprach über die soziale Bedeutung der hl. Eucharistie. Er führte aus: Christus stellt sich in der Eucharistie als Bindemittel der menschlichen Gesellschaft in ihre Mitte. Deren soziale Ordnung wurzelt in dem Rechte auf eine menschenwürdige Behandlung. Dieses Recht verbürgt uns Gott, denn durch die Menschwerdung Christi ist die Menschenwürde wieder in das Rechte gerückt worden und in der Eucharistie ist er das unverkennbare Wahrzeichen unserer Ebenbürtigkeit geworden. Hoch und niedrig gruppieren sich um den Tabernakel zu einem Bilde des Friedens und der Eintracht. Brüder versammeln sich vor dem Thron ihres Familienoberhauptes. „Kommet alle zu mir!“ Die soziale Bedeutung liegt deshalb in der Ausgleichung der berechtigten gesellschaftlichen Unterschiede, der Ueber- und Unterordnung, die im Naturrecht begründet ist und die der eigentliche Boden ist, auf dem die Nächstenliebe ihre schönsten Früchte zeitigt. Der sakramentale Segen trägt die Mahnung Gottes hinaus: „Liebe deinen Nächsten, wie ich dich liebe!“ Verführend wirkt Christus im Altarsakrament, weil er vor allen anderen die Mitleidigen und Beladenen bevorzugt. An der Kommunionbank trifft sich die heilsbegierige und hilfsbedürftige Menschheit ohne Unterschied des Ranges und Standes und die eucharistische Vereinigung mit Gott ist in ihren Wirkungen die fruchtbarste Quelle sozialer Tugenden. Sie führt zur Ueberbrückung des Abgrundes zwischen Reiz und Dürftigkeit. Daher darf die soziale Arbeit den sozialen Pionieren nicht allein überlassen werden, sondern das Gotteshaus muß mitwirken. — Lebhafter Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen.

P. Andreas Schmitt O. Pr. behandelte das Thema „Eucharistie und Caritas“. Seine Ausführungen, die wiederholt den Beifall der Versammlung hervorriefen, hatten ungefähr folgenden Gedankengang. Gemäß der Lehre des hl. Thomas ist die Eucharistie ein Sakrament, das Christi Liebe ausdrückt und der Gläubigen Liebe hervorruft. Der Liebesakt des Kreuzestodes mußte allen Generationen vor Augen bleiben und daher war die Einsetzung der Eucharistie notwendig. In ihr erneuert Christus die Hingabe an den Vater und an seine Freunde. Durch die sakramentale Vereinigung des gläubigen Menschen mit seinem Schöpfer gelangt der Mensch zur Teilnahme an Gottes Natur, die Güte, Liebe ist. Diese durch die eucharistische Speise hervorgerufene Liebe drängt nach Betätigung. Bei den ersten Christen und Märtyrern wahrt man den Einfluß der Eucharistie in ihrer bewunderungswürdigen gegenseitigen Caritas. Wie die Eucharistie die Liebe der Gläubigen zu ihren Mitmenschen weckt und nährt, zeigt sich auch in der Geschichte des Reiches Christi. Es erscheint providentiell, daß Papst Pius X. in unserer egoistischen Zeit zur öfteren Kommunion aufforderte. Durch sie kann die Welt sich wieder erneuern in der allumfassenden Liebe Christi unseres Herrn.

Prof. Dr. Meyers-Luxemburg, durch sein Auftreten auf der Katholikerversammlung im besten Andenken bei den deutschen Katholiken, hielt hierauf eine tiefdurchdachte Rede über Eucharistie und Kunst. Der leitende Gedanke seiner Ausführungen ist: Altar und Kunst! Diesen Gedanken entwickelt er in enger Beziehung zum Cöln. Er läßt diesen als Zeugen dafür auftreten, was alles die Kunst in den christlichen Jahrhunderten dem Altare dankt. Dem Altare dankt die Kunst, die christliche, die Majestät des künstlerischen Gedankens. Aus dem Ewigkeitsgehalt der Eucharistie erklärt sich der unwiderstehliche Reiz, den sie auf das Gemüt des Künstlers ausübt. Für den Künstler ist das Altarsakrament die Kathedrale der ewigen Erbauungen und der unendlichen Liebe. Das zweite dem Altar entlehnte ist der Reichtum der künstlerischen Formen und Gestaltungen. Vom Altar empfängt die christliche Kunst die Größe und den hohen Flug. Am Dome zu Cöln hat sich die heilige Kunst vielfach wieder verjüngt und zu einer frischen und fruchtbaren Tätigkeit aufgeschwungen. Das dritte,

was Altar und Kunst im Bilde des Cöln. Domes uns zeigen, ist der hohe Seelenadel und die edle Wirkung, die die Kunst vom Altar aus erfährt. Die Ideale nehmen den Menschen auf ihre Schultern und tragen ihn in Höhen, wohin er nicht konnte und nicht wollte und vom Altar kommen die höchsten und reinsten Ideale. Den erhebenden Schluß nimmt Redner aus der Bedeutung der Schlussprozession vom nächsten Sonntag. Sie werde sein ein großes, christliches Völkerfest. (Lebh. langanhaltender Beifall.)

Sodann erhielt das Wort der belgische Senator Orban de Kivry, der die Anwesenden aufforderte, ihr Christentum nicht nur im Herzen zu tragen, sondern auch in der Öffentlichkeit bei Freund und Feind zu bekennen. Zum Schluß lobte er den gläubigen Sinn der Stadt Cöln.

Hierauf ergriff der Kardinal-Legat das Wort zu einer Betsprechung über die Ergebnisse des Kongresses und bezeichnete den Verlauf als einen in jeder Hinsicht glänzenden. Darauf erteilte er der Menge seinen Segen. Damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

(Schluß folgt.)

## Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, 17. August.

\* Die vollen Invalide nversicherungsbeträge für diejenigen Versicherten, die der hiesigen Ortskrankenkasse angehören, werden zukünftig durch die Ortskrankenkasse von den Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beträgen entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten eingeklebt und entwertet. Auch haben die Ausstellung und der Umtausch der Quittungskarten durch die Ortskrankenkasse — nicht mehr durch die hiesige Ortspolizeibehörde — stattzufinden, soweit es sich um Versicherte der Ortskrankenkasse handelt. Die Arbeitgeber sind berechtigt, bei der Lohnzahlung die Hälfte der in den beiden letzten Lohnzahlungsperioden für die Versicherten gezahlten Beträge diesen in Abzug zu bringen. Zu vergleichen die amtliche Bekanntmachung in der heutigen Nummer.

\* Markt. Zum heutigen Jahrmarkt waren 987 Stück Rindvieh und 1280 Schweine aufgetrieben. Näheres in nächster Nr.

Malmédy, 16. August. Zum bleibenden Andenken an das Jubiläum des Pfarrers Dardenne wird, einem Wunsche des Jubilars entsprechend, der Brunnen auf dem Römerplatz mit einer Statue der Mutter Gottes geschmückt werden. Die Ausführung des Bildwerkes wird, wie es heißt, einem jungen Malmédyer anvertraut, der, von Haus aus Schlosser, in München sich der Bildhauerkunst zuwandte und als Schüler der dortigen Kunstgewerbeschule schon bemerkenswerte Erfolge in einer öffentlichen Ausschreibung errang. Die Karriere des jungen Mannes erinnert an einen anderen Bildhauer, der einst Hirt im wallonischen Dorfe Vierneux war und mit Hilfe eines Taschenschneiders aus allerlei Holz, das er in den Hecken fand, Bildschnitzereien schuf, die von besonderer Begabung zeugten. Als er einst ein solches Schnitzwerk über die Hecke wegwarf, hob es ein Gerichtsherr aus Büttich auf und frug den Knaben, ob er das gemacht habe. Der Knabe bejahte mit dem Bemerkten, er habe solcher Sachen ganze Haufen zu Hause. Der Herr forschte nach und sorgte für Ausbildung des Jungen, der später zum Bildhauer des königlichen Hauses von Frankreich ernannt wurde. Die Pariser Museen zählen noch manche Bildwerke von ihm und außerdem gilt der kleine Hirt von Vierneux als Schöpfer der vier großen Reliefbilder, die in Paris die Säule auf dem Konkordial zieren.

\* Burg-Reuland, 12. August. Anlässlich des hohen Besuches des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Sandt in Begleitung des Herrn Landrat Freiherrn von Korff prangte unser Ort in Fahnenhonneur. Die Herren besichtigten hier den Bauplan für die neue Schule, sowie die Kirche, deren Erweiterungsbau bevorsteht und führen dann nach Duren.

( ) Burg-Reuland, 16. August. Der Gesangverein „Arion“ von Weismes machte gestern einen Ausflug nach hier. Die Gesellschaft, bestehend aus ca. 20 Herren und ebenso vielen Damen erreichten nach einer Fuhrtour von St. Vith aus über Galhausen gegen 5 Uhr nachm. unsern Ort. Im Laufe des

Abends aber verpflichtete mich auf dem Todbette, Dir persönlich die Sachlage mitzuteilen.“

Er erzählt die seltsame Geschichte von Tony Farrar, dem Wechsel seines Namens und seiner Identität, sein zufälliges Entkommen vom Schiffbruch, sein späteres Leben, seine Rückkehr nach Rom, die Bahngasttragedie und das Wiedererkennen. Ueber Villy's Mutter mildert er möglichst jedes Detail, über ihren Vater ist überhaupt nichts zu sagen, seine Biographie ist die denkbar kürzeste: Er lebte, nahm ein Weib und starb. Guido wiederholt Madame Valentines letzte Worte, ihre Ueberzeugung, daß Alphons Titel und Vermögen zurückgeben würde, sobald er erkannte, daß er nicht den Schatten eines Rechtes darauf hätte.

Wie träumend lauscht Dolores all den Einzelheiten, schwindelnd schier ob der Anstrengung es zu begreifen, und doch überzeugt von der Wahrheit des Gehörten, weil Guido es glaubt, weil Tony Farrar der verlorene Erbe ist, weil „Großmama“ sterbend es bestätigt.

Der Mitteilung folgt kurzes Schweigen. Des Abends graue Schleier beginnen alles zu umhüllen, des Sonnenuntergangs rosige Tinten bleichen schnell. Dolores blickt auf das erste bende Licht, die sich erhebenden Schatten scheinen ihr Antlitz zu umdunkeln.

Ist sie betäubt? Ist sie froh? Sie weiß es nicht. Teilnahmslosigkeit hält sie gefesselt! — Arm oder reich — was liegt daran? Rudolf Valentines Tochter oder eines unbekanntes Mannes Kind — was könnt' es jetzt noch bedeuten? Was immer sich ereignen wird, sie ist und bleibt Sir Alphons' Frau. Kein Wechsel der Verhältnisse vermag das zu ändern, und so lange diese Tatsache besteht, ist alles andere nichts — weniger als nichts. Für sie hat das Dasein abgeklungen. Was Guido ihr sagt, liegt außer dem einen Interesse ihres Lebens. O, daß sie frei wäre! Aber sie ist gefesselt lebenslang! Und was liegt da an Rang und Reichtum? „Nun, was meinst Du, Villy?“ unterbrach Guido das lange Schweigen. „Du erscheinst im Zwielfel geisterhaft bleich.“ „Ich vermag Dir kaum zu sagen, was ich denke und fühle. 's ist alles so eigentümlich,

„Tony Farrar Rudolf Valentine! Nun, das ist leicht zu glauben, er erinnerte stets an einen entthronten Fürsten. Daß seine Mutter ihn noch sah, ihm vergab, daß seine Nähe ihre letzten Stunden verklärte, ist frohe Kunde. Aber glaubt er, daß sein Vetter Titel und Vermögen ohne weiteres ansetzen wird?“

„Nein, Dolores, das glaubt er nicht.“

„Ich auch nicht. Wird das Gericht ihn dazu zwingen?“

„Gewiß, wenn Rudolf Valentine dessen Bestand anreife. Das aber wird er nicht tun.“

„Nicht? warum?“

„Er glaubt nicht, daß er auf friedlichem Wege zu seinem Besitz gelangen wird. Es scheint ihm auch nicht viel daran zu liegen, wenn Du Dich hier als Alphons' Gemahlin glücklich fühlst.“

Sie unterbricht ihn mit heftiger Geberde. „Daß mich aus dem Spiele! Es ist eine Frage der Ehre, des Rechtes, der Gerechtigkeit und Ehrlichkeit, nicht des Gefühls. Wenn Rudolf Valentine lebt, haben wir, habe ich hier kein Recht. Vielleicht aber tue ich meinem Manne Unrecht! Wir wollen über seine mögliche Handlungsweise nicht vorschneidende Schlüsse ziehen, sondern ihm zunächst alles mitteilen.“

Wieder schweigen beide, sie wissen nur zu gut, wie Alphons Valentines Entscheidung lauten wird.

„Ist Mr. Farrar in England?“

„Nein, in Rom. Er ist sehr empfindlich und schreckt vor jeder Öffentlichkeit zurück. Aller Reichtum Indiens würde ihn nicht vermögen, seine Geschichte der Welt mitzuteilen. Die Frage des Rechtes, der Geburt, der Identität wäre leicht nachzuweisen, wenn aber Alphons Valentine darauf besteht, trotzdem festzuhalten, was er bisher sein genannt, so wird es dabei auch sein Bemühen haben, weil Rudolf Valentine sein verheißtes, abenteuerliches Leben nicht durch einen endlosen Prozeß vor das Forum der Öffentlichkeit bringen will!“

„Das gleicht ihm. Wo hältst Du Dich auf, Guido?“

„Im Gasthaus des Dorfes.“

„Bitte, bleibe ein paar Tage dort! Ich will

nach heute meinem Mann schreiben. Warte, bis Antwort einläuft!“

„Wer ist die Dame dort unter den Bäumen?“ fragt Guido hastig. „Sie scheint uns zu beobachten.“

„Miß Kouth! 's ist ihre Aufgabe, mich zu beobachten.“

Die junge Dame kommt langsam vorwärts. Wer ist der dunkle, junge Mann, mit dem die Frau ihres Veters an solch' entlegener Stelle des Parks sich angelegentlich unterhält? Das muß sie ergründen; deshalb nähert sie sich langsam, pflicht Gehörlosen und Farnträger und singt leise vor sich hin.

Aber Camilla soll ihren Zweck nicht erreichen. Als sie ganz nahe kommt, erhebt sich Lady Valentine, legt die Hand auf ihres Kavalliers Arm und wendet sich ab. Guido ist erstauht über solches Vorgehen; ihm aber bleibt nichts übrig, als Dolores zu folgen, und Miß Kouth steht wie erstarrt.

„Komm' nicht ins Haus, Guido!“ spricht Dolores, und die bleichen Wangen röten sich. „Komm' auch nicht wieder hierher! Sobald ich von Alphons Antwort habe, tue ich Dir's zu wissen. Ich glaube, was Du mir sagst. Teile das Tony Farrar mit! Und nun b'hiit' Dich Gott, und auf Wiedersehen!“

Miß Kouth sieht, wie Dolores dem Freunde beide Hände reicht, wie er sie lange und innig verhält. Was sie sprechen, vermag sie nicht zu verstehen, ist aber entschlossen, Alphons noch heute Bericht über seiner Frau Benehmen zu erstatten. Selbstverständlich ist das der Bildhauer, auf den Alphons ohnehin eiferfüchtig ist. Aus Camillas Augen leuchtet düsteres Feuer. Dolores mag zusehen, wie sie die ihr zugefügte Beleidigung rächen wird!

Die beiden trennen sich; Guido kehrt ins Dorf zurück. Die Damen begeben sich auf verschiedenen Wegen ins Schloß. Miß Kouth erscheint nicht bei Tisch, sie ist mit einem Briefe beschäftigt. Auch Milady schreibt, bevor sie sich zur Ruhe begibt, sie teilt dem Gatten die volle Sachlage mit.

„Ich fürchte Armut nicht, Alphons, glaub' es mir. Rang und Reichtum waren mir von

jeher eine Bürde, die ich nur zu gerne ablege. Laß uns Rudolf das Erbe zurückgeben, mein Gatte! Er wird großmütig an uns handeln, und ich will Dir in den kommenden Tagen wärmer, inniger ergeben sein, als ich's je könnte, wenn ich mich nicht mehr von der Last eines Besitzes bedrückt fühle, der uns beiden nicht gebührt.“

Aber während sie die Worte schreibt, weiß sie, daß sie erfolglos sind. Der Brief verrät mehr Herz, als sie je dem Gatten gezeigt. Wenn sie nicht mehr gezwungen ist, mit Camilla unter einem Dache zu leben, wenn sie getragen wird von dem Bewußtsein, daß ihr Mann das Rechte getan um des Rechtes willen, wenn sie entfernt ist von dem Orte, an dem sie sich unglücklich gefühlt, dann, aber auch erst dann scheint eine Art Lebensfreude ihr noch möglich. Ist ihr Gatte solch' edlen, würdigen Handelns fähig, so wird ihr Herz sich ihm zuwenden. Der bloße Gedanke, daß er's tun könnte, scheint sie ihm näher zu bringen.

Am folgenden Tage befördert die Post zwei lange, aufregende Briefe an Sir Alphons Valentine.

(Fortsetzung folgt.)

## Melerei.

— Der schlaue Bauer. Residenzsteller (einem alten Bauern einen Teller hinhaltend): „Für die Musik, mein Herr.“ — Bauer (nimmt das Geld vom Teller): „Dank schön. Schledt' genog war das!“

— Verplappert. „Das Zuchthaus liegt sehr hübsch da am Berge!“ — „O ja; besonders von der Eckzelle aus hat man eine prachtvolle Aussicht!“

— Sumor in der Steuerreklamation. Ein Berliner Bankdirektor erhielt eine Beanstandung seiner Steuererklärung von der Einschätzungskommission, in der es nichttränisch hieß: „Wir vermessen den Gewinn aus Spekulationsgeschäften im Einschätzungsjahre.“ — Der Bankdirektor schrieb kurz, aber vielgehend darauf zurück: „Ich auch!“

— Ihr Wunsch. Untersuchungsrichter: „Sie gestehen also die Verleumdung zu. Haben Sie noch irgend etwas vorzubringen?“ — Älteres Frauenlein: „Ich möchte gern vor einem Jugendgerichts-

Nachmittags mauer die ließen die erschallten, Rückwege einige Pro Toast des Burg-Reuland Worten für die wallon Ausflügler

— Di Am 13. Hofler, der land Tirol freite. In hatte Delt Mein die und außer maligen Es sich auch e können. Napoleon überfluten. namentlich des ungehe seine berüh Feuerzeiche erlitten die später „Se von todbring bare Verlu Oberl v. Mann ergo der von der sofort von Wittwald mußte er Landsturm Jellberg. Tirol, And eine Riesen 25 000 Me verfügte. gens, in de bacher Wun Tirolern d Ermüdung nächsten U Franzosen kommandan von den Fe der Landes

— Se er sehr rich Reihe von — Ge etwas Ham als Antwor ich diese W ein Wein v — Im oder Leben nich so eilig entscheiden!

Nach M Juli 1909 n 1909 Nr. 4. verpflanzung ländischen (L versteuerung

1. aus s sich an befind nahmen 2. verzo Meng oder Einfas Jeder 2 bezu pflich niebe schriei ordnu jeder Tabak zo II Niebe Mitto

Die Wor den von de Cöln, K Kö Auf Gr rungsgehebe Stadtveror Umfang der

erlassen: Artikel I einer Orts-

Domes uns zeigen, ist  
ng, die die Kunst vom  
den Menschen auf ihre  
in er nicht konnte und  
höchsten und reinsten  
Redner aus der Be-  
schritten Sonntag. Sie  
est. (Lebh. langanhäl-  
he Senator Urban de  
erte, ihr Christentum  
auch in der Deffentlich-  
Zum Schluß lobte er

egat das Wort zu  
es Kongresses und be-  
r Hinsicht glänzenden.  
egen. Damit hatte die

### Salmedy.

St. Bith, 17. August.  
herungsbeiträge  
stigen Ortskrankenkasse  
rkrankenkasse von den  
eingezogenen Beträgen  
karten der Versicherten  
in die Ausstellung und  
ch die Ortskrankenkasse  
erbehörde — stattzufin-  
rkrankenkasse handelt.  
ohnzahlung die Hälfte  
perioden für die Ver-  
ug zu bringen. Zu ver-  
der heutigen Nummer.  
arkt waren 987 Stüd-  
ben. Näheres in näch-

leibenden Andenken an  
wird, einem Wunsche  
en auf dem Römerplatz  
schmückt werden. Die  
es heißt, einem jungen  
as Schlosser, in München  
ls Schüler der dortigen  
Erfolge in einer öffent-  
der einst Hirt im wal-  
mit Hilfe eines Taschen-  
den Decken fand, Bild-  
begabung zeugten. Als  
ie Decke wegwarf, hob  
d frug den Knaben, ob  
hte mit dem Bemerken,  
zu Hause. Der Herr  
des Jungen, der später  
von Frankreich ernannt  
noch manche Bildwerke  
e Hirt von Vierneux als  
die in Paris die Säule

Anlässlich des hohen  
Andenken Dr. von Sandt  
errn von Korff prangte  
en beschäftigten hier den  
Kirche, deren Erweite-  
nach, Duran.

ft. Der Gesangsverein  
inen Auszug nach hier.  
herren und ebenso vielen  
von St. Bith aus über  
a Ort. Im Laufe des

ch nur zu gerne ablege.  
erbe zurückgeben, mein  
nützig an uns handeln,  
kommenden Tagen wär-  
ein, als ich's je könnte,  
r von der Last eines Be-  
r uns beiden nicht ge-

ie Worte schreibt, weiß  
n. Der Brief verrät mehr  
atten gezeigt. Wenn sie  
ist, mit Camilla unter  
wenn sie getragen wird  
ch ihr Mann das Rechte  
wollen, wenn sie entfernt  
um sie sich unglücklich ge-  
gest dann scheint eine Art  
möglich. Ist ihre Gatte  
Handeln fähig, so wird  
enden. Der bloße Ge-  
ante, scheint sie ihm näher  
ge befördert die Post  
Briefe an Sir Alphons

(Fortsetzung folgt.)

### Verlei.

u er. Refidenzkellner (ei-  
Feller hinhalten): „Für  
Bauer (nimmt das Geld  
t. „Schlecht genug war ja!“  
„Das Zuchthaus liegt sehr  
„D ja; besonders von der  
prachtvolle Aussicht!“  
Steuerreklamation  
erhielt eine Beamtung  
von der Einschätzungs-  
kaufsch ließ: „Wir ver-  
aus Spekulationsgeschäften  
Der Bankdirektor schrieb  
auf zurück: „Ich auch!“  
Unterstützungsvichter: „Sie  
bung zu. Haben Sie noch  
n?“ — „Älteres Frau-  
r einen Jugendgerichts-

Nachmittags besuchten sie die Burgruine, in deren altem Ge-  
mäuern die lustige Gesellschaft photographiert wurde. Hier oben  
ließen die Sänger einige schöne deutsche und französische Chöre  
erschallen, die in den Bergen wunderbar erklangen. Auf dem  
Rückwege kehrten sie ins Gasthaus Maraitte ein, wo sie ebenfalls  
einige Proben von der Kunst ihres Gefanges gaben. Auf einen  
Toast des Vereinspräsidenten auf den schönen Ausflugsort  
Burg-Neuland dankte ein hiesiger Bürger mit freundlichen  
Worten für den angenehmen Besuch und brachte ein Hoch auf  
die wallonischen Sänger aus. Mit dem Abendzuge traten die  
Musikflieger den Heimweg an.

### Bermischtes.

Die Schlacht am Iselberg vor 100 Jahren.  
Am 13. August jährte es sich zum 100. Male, daß Andreas  
Hofner, der vielgenannte Sandwirt von Walseyer, sein Heimat-  
land Tirol das dritte Mal aus den Händen der Franzosen be-  
freite. In dem Waffenstillstand von Znaim am 10. Juli 1809  
hatte Oesterreich zum zweitenmal endgültig auf Tirol verzichtet.  
Allein die Tiroler hielten diese Nachricht für Lug und Trug,  
und außerdem waren sie durch ihren vorhergehenden zwei-  
maligen Sieg über den Feind so selbstbewußt, daß sie glaubten,  
sich auch ein drittes Mal auf ihre eigene Kraft verlassen zu  
können. Sofort nach dem Abschluß des Waffenstillstandes ließ  
Napoleon Tirol von allen Seiten durch mehr als 50 000 Mann  
überfluten. Die grausamen Maßnahmen der Oberbefehlshaber,  
namentlich General Kosbas, ließen die Flammen des Aufstandes  
ungeheuer emporlodern. Es war am 2. August als Hofner  
seine berühmten Laufzettel wieder von Tal zu Tal wandern, die  
Feuerzeichen auf den Höhen aufflammten ließ. Am 3. August  
erlitten die Sachsen an der engsten Stelle des Eisacktales, der  
später „Sachsentlemme“ genannten Stelle, durch einen Regen  
von todtbringenden Kugeln und künstlichen Steinlawinen fürcht-  
bare Verluste. Nach einem zweitägigen Kampfe mußte sich der  
Oberst v. Egloffstein mit seinen noch übrig gebliebenen 600  
Mann ergeben. Der französische Oberkommandant Lefebvre,  
der von der Niederlage der Sachsen Kunde erhalten hatte, rückte  
sodann von Innsbruck ab und drang über den Brenner gegen  
Mittewald vor. Allein vor den anstürmenden Tiroler Haufen  
mußte er alsbald wieder zurückgehen, und der siegestrunke  
Landsturm der Tiroler besetzte den vor Innsbruck lagernden  
Iselberg. Am 13. August ordnete der Oberkommandant von  
Tirol, Andreas Hofner, den Angriff auf die Feinde an. Es war  
eine Riesenschlacht, die zwischen den 18 000 Tirolern und den  
25 000 Mann Franzosen geschlagen wurde, über die Lefebvre  
verfügte. Der Iselberg war das Zentrum des blutigen Rin-  
gens, in dem vor allem der Wirt von der Macht und Speck-  
bacher Wunder der Tapferkeit verrichteten. Alle Versuche, den  
Tirolern die Höhen zu entreißen, scheiterten. Beiderseitige  
Ermüdung und eintretende Regengüsse ließen die Schlacht am  
nächsten Tage zur Ruhe kommen und gegen Abend traten die  
Franzosen den Rückzug durchs Unterinntal an. Der Ober-  
kommandant von Tirol hatte seine Heimat zum dritten Male  
von den Feinden befreit und zog am 14. August in die Hofburg  
der Landeshauptstadt Innsbruck ein.

— Seufzer. „Ach Gott, der alte Joethe hat recht, wenn  
er sehr richtig sagt: „Nichts ist schwerer zu ertragen, als eine  
Reihe von schönen Tagen!“ seufzte der Regenschirmfabrikant.

— Geschäftseifer. Eine Dame, die bei einem Fleischer  
etwas Hammelfleisch bestellt hatte, empfing folgendes Briefchen  
als Antwort: — „Sehr geehrte Frau! Es tut mir leid, daß  
ich diese Woche nicht selbst geschlachtet habe, aber Sie können  
ein Bein von meinem Bruder bekommen.“

— Immer gemiedlich. Stroh: „Halt, Mann! Geld  
oder Leben!“ — Bemerkung: „Nu, mei tut'stes Herrchen, nur  
nich so eilig! Da gann ich mich nich so mir nicht dir nicht  
entscheiden! Wer de Wahl hat, hat de Gwal!“

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nach Maßgabe des § 57 des Tabaksteuergesetzes vom 15.  
Juli 1909 und des § 1 der im Zentralblatt f. d. deutsche Reich  
1909 Nr. 41 S. 641 ff. veröffentlichten Ordnung für die Nach-  
verpöllung und Nachversteuerung von Tabakblättern und aus-  
ländischen Zigarren unterliegen der Nachverpöllung oder Nach-  
versteuerung.

1. ausländische und inländische Tabakblätter, die  
sich am 15. August 1909 im freien Verkehr des Inlandes  
befinden, mit dem in § 2 der Ordnung genannten Aus-  
nahmen,
2. verpöllte Zigarren ausländischen Ursprungs die sich in  
Mengen über 1000 Stück am 15. August 1909 im Besitze  
oder Gewahrsam inländischer Händler befinden und deren  
Einkaufspreis 100 Mk. für tausend Stück übersteigt.  
Jeder, der am 15. August 1909 Waren der unter 1 und  
2 bezeichneten Art in Besitz oder Gewahrsam hat, ist ver-  
pflichtet, diese der Zollstelle des Bezirks seiner Haupt-  
niederlassung bis zum 21. August 1909 auf den vorge-  
schriebenen Vordruden (Muster 1 bis 4 der Nachvoll-  
ordnung) anzumelden. Die gleiche Verpflichtung hat  
jeder Vorarbeiter von Tabakblättern (Fabrikant von  
Tabakerzeugnissen), der am 15. August 1909 un ver-  
pöllte ausländische Tabakblätter in einer öffentlichen  
Niederlage oder in seinem Privatlager unter amtlichem  
Mitverschlusse hat. (Muster 5 der Nachvollordnung.)

Die Vordrude zu den Anmeldungen (Muster 1 bis 5) wer-  
den von den Zollstellen unentgeltlich geliefert.  
Cöln, den 10. August 1909.  
Königliche Oberzolldirektion. gez. Koreuber.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 148 und 151 des Invalidenversiche-  
rungsgesetzes vom 13. Juli 1899 und des Beschlusses der  
Stadterordnetenversammlung vom 6. Mai 1909 wird für den  
Umfang der Stadtgemeinde St. Bith folgendes

#### Ortsstatut

erlassen:  
Artikel 1. Die Beiträge für diejenigen Versicherten, welche  
einer Orts-, Betriebs-, (Fabrik), Bau- u. Innungsrentenkasse

sowie der Gemeindefrankenversicherung angehören, werden durch  
deren Organe für Rechnung der Versicherungsanstalt von den  
Arbeitgebern eingezogen und die den eingezogenen Beträgen  
entsprechenden Marken in die Quittungskarten der Versicherten  
eingeliebt und entwertet.

Artikel 2. Die Erhebung der Beiträge erfolgt zu den  
jetzt bei diesen Kassen üblichen Zahlungsperioden der Kranken-  
versicherungsbeiträge.

Artikel 3. Die Arbeitgeber sind unter Beachtung der Be-  
stimmungen des § 142 des Gesetzes berechtigt, bei der Lohnzah-  
lung die Hälfte der in den beiden letzten Lohnzahlungsperioden  
für die Versicherten gezahlten Beträge diesen in Abzug zu  
bringen.

Artikel 4. Die Ausstellung und der Umtausch der Quit-  
tungskarten (134 und 136 des Gesetzes) hat durch die nach  
Artikel 1 mit der Einziehung beauftragten Stellen stattzufin-  
den, soweit es sich um die diesen Kassen angehörenden Versiche-  
ten handelt.

Artikel 5. Die in Artikel 1 bezeichneten Stellen sind ver-  
pflichtet, die Quittungskarten der Versicherten, so lange sich diese  
in einer die Mitgliedschaft zur Kasse auf Grund des Kranken-  
versicherungsgesetzes bedingenden Beschäftigung befinden, auf  
deren Verlangen aufzubewahren.

Artikel 6. Dieses Ortsstatut tritt sofort in Kraft.  
St. Bith, den 6. Mai 1909.  
Der Bürgermeister:  
Dreschers.

Genehmigt auf Grund des § 148 Abs. 1 des Invaliden-  
versicherungsgesetzes und der Ziffer 3 der hierzu ergangenen  
Ausführungsanweisung vom 26. August 1899.  
Aachen, den 7. August 1909.  
Der Regierungs-Präsident. J. A. gez. Sträter.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur allgemeinen  
Kenntnis gebracht.  
St. Bith, den 13. August 1909.  
Der Bürgermeister:  
Dreschers.

### Handels-Nachrichten.

Reuß, 16. Aug. Fruchtmarkt.		St. Bith, 14. Aug.	
Ril.	Mk.	Ril.	Mk.
Weizen 1. Sorte	100 00,00	Kartoffeln neue	50 3,00-3,50
" 2. "	" 27,00	Deu	50 4,20-4,60
" 3. "	" 25,00	Zugenerheue	50 5,00
Maizen 1. "	" 16,80	Krummstroh	500 20,00
" 2. "	" 15,80	Breitbruststroh	500 22,00
Hafer 1. "	" 19,00	Kleie	50 6,20
" 2. "	" 18,00	Raps	00,00
" 3. "	" 00,00	Ävel (Möhren)	00,00

St. Bith, 16. Aug. Heu, 9,00-10,00, Rischstroh (Stegelbruch) 4,50-5,00  
Krummstroh 3,75-4,50 die 100 Kilo.

### Biehmarkt.

St. Bith, 16. Aug. Schlachtviehmarkt. (Bericht der Notierungskommission.)			
Auftrieb	Besatz für 50 Kilogramm	Schlachtgewicht:	Mark
Ochsen	a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	a.	78-80
	b. Junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete	b.	72-75
	c. Mäßig genährte junge, Ältere	c.	68-66
	d. Gering genährte jeden Alters	d.	50-30
Kühe	a. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	a.	00-00
	b. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	b.	70-72
	c. Ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	c.	64-66
	d. Mäßig genährte	d.	52-60
Ziegen	a. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren	a.	70-72
	b. Vollfleischige jüngere	b.	66-68
	c. Mäßig genährte jüngere und ältere	c.	62-64
	d. Gering genährte jüngere und ältere	d.	54-60
Schweine	a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen	a.	74-00
	b. Fleischige	b.	70-71
	c. Gering entwickelte sowie Sauen und Eber	c.	65-63

351 Kälber. a. Feinste Mast- und (Vollmilchmast) und beste Sauglüber 80.  
Doppeltender bis 94, b. 72-76, c. 52-65.

### Alteres erfahrenes Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit von herrschaftlichem Hause gesucht. Bis Oktober sind 2 Kühe zu melken, nachher nicht mehr. Keine Stallarbeit. Hoher Lohn. Waschfrau vorhanden. Eintritt sofort oder bald.  
Frau C. Meurer.  
Bütgenbach.

### 25 Mk. Belohnung

erhält derjenige, der mir über den Verbleib meines vor 2 Wochen gestohlenen Jagdhundes oder über den Täter Auskunft geben kann.  
Rülicke,  
Amtsgerichtsekretär.

### Die Aussagen, die ich gegen den Christof Trost von Elde- rath gemacht habe, nehme ich hierdurch zurück. Peter Arens, Lommersweiler.

### Ein 50 Morgen großes Aldergut

in gutem Zustande, sofort zu verpachten. Eintritt Mai 1910. Von den 50 Morgen sind 35 Morgen Klee, Wiesen und Weiden. Das Gut umfaßt nur 5 Parzellen.  
Auskunft in der Exped. d. Bl.

### Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
Steckenpferd-  
Lilienmilch-Seife

v. Bergmann u. Co., Radebeul.  
a. St. 50 Pfg. bei: Johann Illies.  
Zwei  
Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht in kleinem, ruhigen Haushalt in Godesberg a. Rh. Auskunft im St. Josefskloster.

# Wegebau Bellevaux-Lasneville!

Am Dienstag, den 24. August 1909,  
Vormittags 9 Uhr,

werden im Lokale des Wirtes Gabriel zu Bellevaux die Erdarbeiten zum Bau des Weges von Bellevaux nach Lasneville öffentlich vergeben werden.

Hiernach werden die Maurer-Arbeiten zur Ausführung einer Brücke über die Warche zwischen den Ortschaften Thiouy und Warche öffentlich in Verding gegeben.

Pläne etc. liegen auf dem hiesigen Bürgermeister-Amt zur Einsicht offen.  
Recht, den 12. August 1909.

Der Bürgermeister: Gennez.

Wir haben jetzt prima Ring- und Trichterofen-

## Kalkasche

für Ding- wie auch Bauzwecke vorzüglich geeignet abzugeben.  
Neue Waltheimer Kalkwerke Akt.-Ges.  
Walheim bei Aachen.

## Zwangsvorsteigerung

Donnerstag, den 19. August 1909  
Vormittags 11 Uhr

soll zu Aldringen  
1 Kuh  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
(Zusammenkunft an der Schule daselbst.)  
St. Bith. Sprenger, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvorsteigerung.

Freitag, den 20. August 1909  
Vormittags 11 Uhr

soll zu Halensfeld  
1 Pferd  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
(Zusammenkunft am Dorfeingang.)  
St. Bith. Sprenger, Gerichtsvollzieher.

## Zwangsvorsteigerung.

Samstag, den 21. August 1909  
Vormittags 9 Uhr

soll zu N.-Emmels  
1 Kind  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
(Zusammenkunft an der Kirche daselbst.)  
St. Bith. Sprenger, Gerichtsvollzieher.

## Gilt!

Ziehung bestimmt 19.-21. August.  
Meher Dombau-Geld-Lotterie

Hauptgewinne Mk. 100 000, 30 000, 20 000, 10 000,  
5000, 3000, 2000 etc.

Ganze Lose Mk. 5.— Porto und Liste  
Halbe Lose Mk. 2,50 30 Pfg.  
empfiehlt

Peter Linden, Glücks-Lose-Häuser Bonn.

In meine Glückskollete fielen Hauptgewinne: Mk. 90 000,  
75 000, 50 000, 30 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000,  
2000, 1000 usw.

## Dreschmaschinen-Besitzer

verlangt kostenlose Offerte in Delen, Riemen, Decken und sämtlichem Bedarf von der technischen Betriebs-Gesellschaft  
Hw. S. Koch, Trier Neustraße 24.

## Zu verkaufen:

1 gebrauchter Wagen,  
2 neue unbeschlagene Wagen  
(die Hinterräder mit Eichen-  
Felgen),  
Räder in allen Größen liefert  
schnellstens

Lemaire, Auel  
bei Station Neuland,  
Stellmacherei mit Kraftbetrieb.

Für den  
Alleinvertrieb

von Patentneheiten für größere  
Bezirke werden solb. Vertreter  
gesucht. Hoher Verdienst.  
Eduard Pütz,  
Würfelen Rhld. Kreuzstr. 58.



Nach Bracht.  
Dem Vernehmen nach soll sich ein Herr aus Bracht geküfert haben, an ihm sei eine Rechtsanwält verloren gegangen. Ein-sender dieses bittet den betref-fenden Herrn die erforderlichen Studien aufzunehmen und sich hier niederzulassen. Auf alle Fälle würde es begrüßt, einen tüchtigen Rechtsanwält in Bracht — Amtsgerichtsbezirk St. Bith — aufsuchen zu können.

# Alphabetisches Namensverzeichnis der Wähler zur Wählerliste der Stadt St. Vith.

Mit dem Schlusse dieses Jahres scheidet wiederum ein Drittel der Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus und ist durch neue Wahlen zu ersetzen. Es scheiden aus in der

- III. Abteilung Herr Johann Nikolaus Marth,
- II. " die Herren Ph. A. Baur und Leonard Colonerus,
- I. " Herr Anton Schütz.

Die neuen Wahlen haben nach den Bestimmungen der Städteordnung im November stattzufinden. Das Nähere darüber wird die demnächstige offizielle Bekanntmachung bringen. Nach der neuen Liste der stimmfähigen Bürger sind 373 Personen wahlberechtigt und zwar in der

- III. Abteilung 323,
- II. " 43,
- I. " 7.

Nachstehend ein Verzeichnis der stimmfähigen Bürger und deren Verteilung auf die einzelnen Abteilungen:

Nr.	Der Wähler Name	Nr.	Der Wähler Name	Nr.	Der Wähler Name	Nr.	Der Wähler Name
<b>I. Abteilung.</b>							
1	Buschmann Albert	42	Ennen Pet. Karl	136	Linden Heinrich	230	Bonzelet Johann
2	v. Cloedt Dr. Emil	43	Erkes Johann	137	" Johann	231	Probit Peter
3	Dominick Wilhelm	44	Felten Martin	138	" Nikolaus	232	Reinartz Alb. (Schust.)
4	Hertmann Ferdinand	45	Feltes Michael	139	" Peter	233	" Alb. (Notariatsgeh.)
5	Klosterhalsen Josef	46	Flerlage Heinrich	140	" Peter	234	" Karl
6	von Monichaw Paul	47	Fleuster Franz	141	" Witus	235	" Michael
7	Schütz Anton	48	François Jakob	142	Lintweiler Johann	236	Rebmann Friedrich
<b>2. Abteilung.</b>							
1	Baur Philipp Anton	50	Freres Peter	143	Pippold Konrad	237	" Gustav
2	Boener Gabriel	51	Gallus Peter	144	Lorent Karl Jakob	238	" Otto
3	Colonerus Leonard	52	Ganser Jakob	145	" Friedr. Wilh.	239	Reuland Josef
4	Daleiden Franz	53	Gath Adolf	146	Lothe August	240	" Peter
5	Doepgen Hermann	54	Genten Mathias	147	Lütgen Franz	241	Reuter Josef
6	Dreschers Leonard	55	" Wilhelm	148	Luz Baptift	242	Richardy Dionysius
7	Ehelen Peter	56	Gilson Kaspar	149	" Heinrich	243	" Michael
8	de la Fontaine Florentin	57	" Heinr. (Schaffn.)	150	" Josef	244	Rom Heinr. (Fuhrm.)
9	Genten Karl	58	" Heinr. (Schust.)	151	Manderfeld Adam	245	" Heinr. (Zgl.)
10	Gilson Wilhelm	59	" Jonas	152	Maratte Karl	246	" Peter
11	Heinen Franz Nikol.	60	Gith Karl	153	" Josef	247	" Wilhelm
12	Jouck Dr. Paul	61	" Jonas	154	Marggraf Kaspar	248	Rohf Johann
13	Kerp Bernhard	62	" Nikolaus	155	" Heinr. (Polizeib.)	249	Roth Franz
14	Knodt Michael	63	" Witus	156	" Heinr. (Kleinh.)	250	Rüllke Walter
15	Kreilmann Anton	64	Greimes Kaspar	157	" Heinr. (Feldhüt.)	251	Scharfe Friz
16	Krings Rudolf	65	" Heinrich	158	" Joh. (Bäcker)	252	Schauf Heinrich
17	Lehnen Mathias	66	" Peter	159	" Joh. (Schaffn.)	253	Schend Heinrich
18	Lenz Peter	67	" Josef	160	" Johann Peter	254	Schütz Dr. Hermann
19	Lorent Heinrich	68	Gritten Wilhelm	161	" Ludwig	255	Schmale August
20	Marggraf Friedr. Wilh.	69	Grün Stephan	162	" Nikolaus	256	Schmitt Heinrich
21	" Hubert	70	Hansen Josef	163	" Peter (Bäcker)	257	" Johann
22	" Josef	71	Hauwaerth Johann	164	" Peter (Schlosser)	258	Schmig Karl
23	Marquet Franz Karl	72	" Paul	165	Marly Quirin	259	" Cornelius
24	" Richard	73	" Thomas	166	" Viktor	260	" Ferdinand
25	Marth Joh. Nik.	74	Heberz Johann	167	" Witus	261	" Heinrich
26	Molitor Konrad	75	" Michael	168	Marquet Hubert	262	" Johann
27	Niebertorn Josef	76	" Wilhelm	169	" Jean	263	" Peter
28	Nobertreis Paul	77	Heiliger Witus	170	Mary Ferdinand	264	Scholz Peter
29	Patheiger Josef	78	Hellweg Heinrich	171	" Heinrich	265	Schons Peter
30	Pip Heinr. (Bahn.)	79	Hennes Peter	172	" Michael	266	Schreiber Christoph
31	" Heinr. (Mischeid.)	80	Hergesell Walter	173	Mathy Ferdinand	267	Schröder Bartholom.
32	" Witus (Postverw.)	81	Hef Albert	174	" Viktor	268	" Anton
33	" Witus (Fleischbesch.)	82	Heyen Michael	175	Maus Heinrich	269	Schütz Anton
34	Reinartz Mathias	83	Hilger Jakob	176	Mausen Egidius	270	" Lambert
35	Reisdorf Peter	84	" Mathias	177	" Quirin	271	" Michael
36	Rimy Adolf	85	" Michael	178	Meeßen Simon	272	" Pet. Jos. Mart.
37	Schauz Heinrich	86	" Peter	179	Meizinger Ludwig	273	" Schülz Heinrich
38	Schend Edmund	87	Hilgers Kaspar	180	Mertes Johann	274	Schulzen Hubert
39	Schröder Pet. Jos.	88	" Johann	181	" Joh. Heinr.	275	Schwalen Kaspar
40	Stoekem Franz	89	" Michael	182	" Philipp	276	" Peter
41	Struck Mathias	90	Hillen Johann	183	Mey Paul	277	Sittel Otto Barthol.
42	Terren Witus-Detree	91	Hirz Gerhard	184	Meyenburg Hermann	278	Sontes Albert
43	Waryn Michael	92	Hoffmann Hubert	185	Meyer Anton	279	" Franz
<b>3. Abteilung.</b>							
1	Alard Heinrich	93	Hoven Alois	186	" Christian	280	" Stephan
2	Viktor	94	Hüwels Christoph	187	" Heinrich	281	Spoden Josef
3	Andree Peter	95	Hummels Theodor	188	" Mathias	282	Sprenger Hans
4	Arens Johann	96	Jakoby Paul	189	" Wilhelm	283	Terren Edmund
5	" Johann Peter	97	Jensen Christian	190	Moebius Hubert	284	" Heinr. (Megg.)
6	" Peter	98	Jlies Johann	191	Molitor Michael	285	" Heinr. (Acker.)
7	Arimont Joh. Bapt.	99	Kalkmann Nikolaus	192	Moutfchen Nikolaus	286	" Theis Hubert
8	Baron Karl	100	Kaldbach Hermann	193	Müller Nikolaus	287	" Witus
9	Baues Theodor	101	Kapfster Albert	194	" Peter	288	" Joh. Peter
10	Baur Mathias	102	" Peter	195	" Wih. (Schmied)	289	" Josef
11	" Nikolaus	103	Keifens Peter	196	" Wih. (Wagenp.)	290	" Peter
12	Becter Heinrich	104	Kläs Kaspar	197	Napp Alexander	291	" Theissen Hubert
13	Berez Peter	105	Kläs Johann	198	" Oswald	292	Thelen Nikolaus
14	Bernerz Christian	106	Kläs Johann	199	Nawatny Ferdinand	293	Thillmann Daniel
15	Berr Karl	107	Koch Johann	200	Neuschäfer Heinrich	294	" Bernard
16	Besling Josef	108	Kohnen Johann	201	Neven Johann	295	Tholl Jakob
17	Böhler Joh. Nik.	109	Koslowski Josef	202	Niebertorn Friedrich	296	Thommessen Baptift
18	Baver	110	Krieger Josef	203	Niesen Nikolaus	297	" Andreas
19	Bomers Georg	111	Kries Leonard	204	Nießen Witus	298	" Peter
20	Breuer August	112	Kringels Hubert	205	Noel Gerhard	299	" Thomas
21	Brühl Johann	113	" Nikolaus	206	" Hubert	300	" Thymen Josef
22	" Johann	114	Krings Johann	207	" Nikolaus	301	Timpe Anton
23	" Martin	115	" Josef	208	Ohles Michael	302	Totloth Heinrich
24	Caster Jonas	116	" Peter	209	Beren Peter	303	Wagener Heinrich
25	Cläßen Michl	117	Krischer Karl	210	Besch Adam	304	" Th. (Eisenbahnarb.)
26	" Johann	118	Krüsters Karl	211	Beters Alexander	305	" Theod. (Mühlentb.)
27	Clofe Gangolf	119	" Ernst	212	" Heinrich	306	Wangen Hubert
28	Coup Kaspar	120	Küches Leo	213	" Josef	307	" Michael
29	" Nikolaus	121	Kuttsch Johann	214	" Josef	308	" Peter
30	Cremer Hermann	122	Lamberty Stephan	215	" Peter	309	Walderoth Hubert
31	" Josef	123	Lampertz Ferdinand	216	Bickers Peter	310	" Johann
32	" Joh. Mich.	124	" Serv.	217	Bint Peter	311	" Winand
33	" Lambert	125	Längen Heinrich	218	Bip Kaspar	312	" Warler Hermann
34	Daleiden Gregor	126	Langens Gregor	219	" Francois	313	Warny Wilhelm
35	Dehez Julius	127	Lauten Heinrich	220	" Heinrich (Küster)	314	Watterott Ignaz
36	Dormann Nik.	128	Leococ Mathias	221	" Heinrich (Heizer)	315	Weber Johann
37	" Paul	129	Legros Josef	222	" Johann Bapt.	316	Welter Georg
38	Drees Mathias	130	Lehmann Karl	223	" Johann Peter	317	Weynand Anton
39	Efen Anton	131	Lehnen Nikolaus	224	" Josef (Megg.)	318	Willems August
40	" Nikolaus	132	Lenz Heinrich	225	" Josef (Schlosser)	319	" Peter
41	Ennen Johann	133	" Peter	226	" Ludwig	320	Wolff Karl
		134	Leuter Hubert	227	" Nikolaus	321	Worring Hermann
		135	Linden Franz	228	" Paul	322	Zinnen Johann
				229	" Wilhelm	323	

# Haus- und Landversteigerung zu Burg-Reuland.

**Am Donnerstag, den 26. August.  
Nachmittags 3 Uhr**

wird der unterzeichnete Notar zu Burg-Reuland im Rom'schen Lokale die sämtlichen zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmanns Herrn Franz Mayeres gehörigen zu Burgreuland gelegenen Immobilien öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. Zur Versteigerung gelangen u. a.:

- das geräumige, bestunterhaltene Wohnhaus mit seinen sehr großen Dependenzien, wie Hofräumen, Scheunen, Stallungen, Schuppen und Blumengärten, ca. 11 Ar groß.

In dem Hause wurde seit langen Jahren ein Ladengeschäft nebst Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben und eignet sich ersteres zum Betriebe eines Touristenhotels.

- eine an die Gebäude anstoßende, ca. 33 Ar große, äußerst ertragreiche Wiese zum Grünfüttern.

- ein dem Hause gegenüberliegender ca. 44 Ar großer Gemüsegarten.

- die in nächster Nähe des Hauses gelegene, ca. 2 Morgen große Marktwiese.

- ca. 83 Ar Ackerland, gelegen bei der Schloßruine.

Die Liegenschaften sind bis zum Tage der Versteigerung auch aus freier Hand zu verkaufen und beliebe man sich dieserhalb schriftlich an Herrn Gerichtspräsidenten Mungenast zu Diekirch (Luxemburg) zu wenden.

Der Verkauf geschieht unter günstigen Zahlungsbedingungen.

St. Vith, den 2. August 1909.

Der Königl. Notar,  
**Dominick.**

# Mobilier-Versteigerung in Burg-Reuland.

**Am Freitag, den 27. August 1909  
Vormittags 10 Uhr**

beginnend wird der Unterzeichnete aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Franz Mayeres zu Burg-Reuland folgende Mobilien in der Wohnung des Herrn Mayeres öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern:

- 2 Kühe, darunter 1 fette Kuh, 1 einjähriges Kind, mehrere Duzend Holz- und Rohrstühle, verschiedene Tische, Defen, Uhren, Bilder, 1 Nähmaschine, mehrere Kommoden, einige komplette Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Sopha, Waschtische, Nachtschische, 1 große Partie Porzellan darunter Gläser pp., 1 Partie eichene Bretter, Brennholz sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Burg-Reuland, den 10. August 1909.  
Rom, Auktionator.

# Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des zu St. Vith verstorbenen Schreinermeisters Wilhelm Reisdorf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 1. September 1909,  
Mittags 12 Uhr**

vor dem königlichen Amtsgericht in St. Vith anberaumt.

St. Vith, den 13. August 1909.

Lenz,  
als Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Prima Klinkerhart gebrannte  
**Ringofenziegelsteine**  
**Torfstreu** **Torfmuß**  
in vorzüglich trockener Ware empfehlen zu den  
billigsten Preisen  
**Torfwerk und Biegelei Saurbrodt**  
m. b. H.  
Durch bedeutende Betriebsverbesserung jedes Quantum  
sofort lieferbar.